

Bavaria fordert: "Klimaschutz statt Kohleschmutz"

Kategorie: Aus den Bewegungen

Veröffentlicht: Montag, 16. Oktober 2017 14:07



16.10.2017: Am 5. November entscheiden die Münchner BürgerInnen über die Abschaltung des Kohlekraftwerks ++ KlimaaktivistInnen von 'Ende Gelände' behängen Münchner Wahrzeichen mit Riesentransparent

Am Sonntag (15.10.) umhüllten Klimaaktivist*innen von 'Ende Gelände' München die Bavaria - das Wahrzeichen Münchens an der Oktoberfestwiese - mit einem Riesentransparent mit der Aufschrift "Klimaschutz statt Kohleschmutz - am 5.11. JA!". ([Fotos](#))

Mit dieser Aktion machten sie auf den anstehenden Bürgerentscheid "[Raus aus der Steinkohle](#)" aufmerksam. Am 5. November entscheiden die BürgerInnen Münchens, ob das Steinkohlekraftwerk im Münchner Norden vorzeitig abgeschaltet wird. Das Heizkraftwerk Nord 2 ist für 17 Prozent des CO₂-Ausstoßes der Stadt München verantwortlich und emittiert damit mehr Treibhausgase als der gesamte Münchner Stadtverkehr. Betreiber des Kraftwerkes sind die kommunalen Münchner Stadtwerke.

Im Verlauf der vergangenen Monate hat ein Bündnis von über 70 Organisationen über 50.000 Unterschriften gesammelt und die nötige Anzahl von 3% der Wahlberechtigten in München erreicht, um ein Bürgerentscheid möglich zu machen. Über 7.000 Unterschriften wurden innerhalb einer Woche gesammelt, nachdem das Münchner Kreisverwaltungsreferat bei der Prüfung der Unterschriften viele Adressen nicht lesen konnte und die Zulassung des Bürgerentscheids gefährdet war. Nachdem die Unterschriftensammlung erfolgreich war, sind auch die Münchner Grünen auf den Zug aufgesprungen und unterstützen den Bürgerentscheid. Sie wollten nicht länger "als [Lobby der Luftverschmutzer](#)" dastehen.

Schützenhilfe bekamen die Steinkohlegegner durch ein gemeinsam von den Stadtwerken München und dem Öko-Institut erstelltes [Gutachten](#) (Sept. 2016). Demnach lässt eine Abschaltung bis 2022 den Stadtwerken genügend Zeit, um Alternativen umzusetzen. Trotzdem

wollen Stadtwerke, CSU und SPD - und ursprünglich auch die Münchner Grünen - das Kraftwerk bis 2030 weiter laufen lassen.

Was sind die wesentlichen Ergebnisse der Untersuchung?

Der Block 2 des Heizkraftwerks Nord ging im Jahr 1991 in Betrieb und koppelt Fernwärme aus. Im Vergleich zu anderen Kohlekraftwerken handelt es sich um einen **relativ** modernen Block, der den Vorteil der Kraft-Wärme-Kopplung nutzt.

Aus technischer Sicht kann die Anlage bis zum Jahr 2035 betrieben werden. Eine vorzeitige **Stilllegung des Kraftwerksblocks, beispielsweise im Jahr 2020, wäre jedoch grundsätzlich möglich**. Die ausfallende Wärmeerzeugung für das Münchner Fernwärmenetz würde in diesem Fall durch andere Heizkraftwerke sowie durch Heizkessel ohne Stromerzeugung übernommen, die alle mit Erdgas gefeuert werden. **Die ausfallende Stromerzeugung würde zum größeren Teil durch andere Heizkraftwerke in München, zum kleineren Teil durch andere Kraftwerke im deutschen oder europäischen Strommarkt übernommen.**

Durch die vorzeitige Stilllegung könnten die CO₂-Emissionen deutlich gesenkt werden: In Abhängigkeit von den unterstellten Rahmenbedingungen würde ein Betriebsende im Jahr 2020 über den Zeitraum bis zum Jahr 2035 zu einer gesamten Emissionsminderung von 8,2 bis 10,6 Millionen Tonnen CO₂ (Vergleichswert aus dem Gutachten 2015: 5,7 bis 12,7 Millionen Tonnen CO₂) führen. Bei einer Stilllegung im Jahr 2025 beträgt die Emissionsminderung 5,3 bis 7,5 Millionen Tonnen CO₂. (Vergleichswert aus dem Gutachten 2015: 4,1 bis 9,6 Millionen Tonnen CO₂).

Öko-Institut: Kohlekraftwerk vorzeitig stilllegen

Nochmaligen Auftrieb bekommen die KlimaschützerInnen durch ein weiteres Gutachten des Öko-Instituts. Die Stadt München hatte das Institut beauftragt, die bisherigen Maßnahmen der Stadt zum Klimaschutz zu untersuchen. München bekennt sich zum Klimaabkommen von Paris von 2015 und dem Ziel, die Erde um nicht mehr als 1,5 Grad Celsius zu erwärmen. Doch ziemlich fraglich ist, wie diese Ziele der Stadt erreicht werden können. Die bisherigen Klimaschutzprogramme haben trotz hoher Ausgaben von rund 140 Millionen Euro insgesamt gerade einmal 1,5 Prozent CO₂ gegenüber dem Ausgangsjahr eingespart. In dem vor wenigen Wochen veröffentlichten Gutachten bescheinigen die Freiburger Klimaexperten der Stadt München "eine schon sehr aktive Stadt" zu sein, "sehr ambitioniert und fortschrittlich" bei der Frage nach Klimaschutzkonzepten. Doch die bisherigen Anstrengungen reichen laut dem mehr als 300 Seiten starken Gutachten nicht aus, um die gesteckten Ziele zu erreichen. Die Gutachter empfehlen, das mit Steinkohle gefeuerte Kraftwerk nicht erst zwischen 2025 und 2030 abzuschalten, sondern möglichst vorzeitig stillzulegen, da die Anlage "aufgrund des Einsatzes von Kohle hohe Emissionen aufweist, die auch durch die hohe Effizienz der Anlage nicht kompensiert werden können".

Es gibt also keine sinnvollere CO₂-Einsparmaßnahme für München als die Abschaltung des Kohleblocks, schlussfolgert das Bündnis "Raus aus der Steinkohle" zurecht. (Weitere Argumente: <https://www.raus-aus-der-steinkohle.de/worum-es-geht/>)

Wird der Bürgerentscheid angenommen, muss die Verbrennung der Steinkohle ab 2022

Bavaria fordert: "Klimaschutz statt Kohleschmutz"

Kategorie: Aus den Bewegungen

Veröffentlicht: Montag, 16. Oktober 2017 14:07

eingestellt werden.

Am Tag nach dem Bürgerentscheid beginnt in Bonn der diesjährige Weltklimagipfel, bei dem nur minimale Fortschritte zu erwarten sind. Ein Beschluss der Münchnerinnen und Münchner, ihr Kohlekraftwerk so schnell abzuschalten wie für die Umsetzung des Pariser Klimaabkommens nötig, wäre ein starkes Signal an die nationale und internationale Politik: Wenn die politisch Verantwortlichen nicht handeln, nehmen die Bürgerinnen und Bürger den Schutz des Planeten selbst in die Hand.

Demonstration zur Weltklimakonferenz - 4.11.2017 - Bonn



Die Weltklimakonferenz findet in diesem Jahr nur wenige Kilometer entfernt von Europas größter CO₂-Quelle statt, dem Braunkohlerevier im Rheinland. Dies nehmen wir zum Anlass, unsere Forderungen – insbesondere an die neue Bundesregierung – mit einer großen, bunten, internationalen Demonstration auf die Straße zu tragen: Für einen schnellen und sozialverträglichen Kohleausstieg und eine entschlossene und gerechte Klimapolitik hier und weltweit.

Kommen Sie am 4. November nach Bonn und bringen Sie Freund*innen und Familie mit! Wir sind die rote Linie: Unser „Stop!“ zu Kohle und der derzeitigen Klimapolitik wollen wir auf der Demo auch mit roter Kleidung bildlich machen – je mehr Menschen mit roten Jacken, Mützen oder Schals kommen, desto klarer die Botschaft!

KLIMA SCHÜTZEN – KOHLE STOPPEN!

Rote Linie gegen Kohle

Infos unter <https://www.klima-kohle-demo.de/>

siehe auch

- <https://www.raus-aus-der-steinkohle.de/>
- <https://www.facebook.com/search/top/?q=raus%20aus%20der%20steinkohle>
- [München: 42.195 Unterschriften gegen Steinkohlekraftwerk](#)
- [Raus aus der Steinkohle - Bürgerbegehren gestartet.](#)
- [What does the Paris Agreement mean for climate protection in Germany?](#)
- ["System change, not climate change"](#)
- [Anti-Kohle-AktivistInnen besetzen größte CO₂-Schleuder Europas](#)
- [»Blackout-Preis« an Ilse Aigner](#)